

# Unvorhergesehenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 26: **Textile Kompetenz**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Die Kathedralen einer Stadt

Text: Paul Knüsel



Lärm macht krank und ist das, was die Menschen an ihrer unmittelbaren Umwelt am meisten stört. Allerdings zeigt sich auch, dass die meisten weder aufmerksame Zuhörer sind noch Geräusch, Schall und Klang voneinander unterscheiden können. Ich bisher auch nicht – bis ich am internationalen «Tag gegen Lärm» an einem Klangrundgang teilnahm. Die Vereinigung kantonaler Lärmschutzfachleute lud dazu ein, nicht gegen den Strassenverkehr oder andere überlaute Emissionsquellen zu protestieren, sondern den Stadtraum in unvoreingenommenen Höreindrücken wahrzunehmen. Im Bild oben erkennt man zum Beispiel das

Überbleibsel einer Tankstelle, deren Dach nun ein kathedralenartiges Echo erzeugt. Unter einer alten Bogenbrücke herrscht derweil eine konzertwürdige Akustik: Flüstern genügt vollkommen. Ganz zu schweigen von der Vielfalt der sich überlappenden Töne: vom Donnern einer Eisenbahnbrücke über das Läuten der Kirchenglocken oder das Zischen eines Trams bis zum Heulen von Sirenen. Wie der akustische Begleiter bemerkte, muss man die Geräusche kennenlernen, um sie schätzen zu können. Bei mir hat es gewirkt. Und gelernt habe ich ausserdem, dass sich Vögel in der Stadt angewöhnt haben, lauter zu pfeifen, um im allgemeinen Lärm nicht unterzugehen. •